

Hart im Nehmen

MERKEL RX.HELIX EXPLORER

Merkel hat die Helix-Familie um eine kunststoffgeschäftete Offroad-Variante erweitert. Ein Team aus Förstern und Berufsjägern hat dem Repetierer im Einsatz auf den Zahn gefühlt.

Claudia Elbing und Michael Schmid

Foto: Claudia Elbing



Mühsam arbeitet sich der „Defender“ durch den aufgeweichten Maschinenweg. Nach zwei Stunden Holz auszeichnen sind Mann und Hund vom Nassschnee durchweicht. Mein Blick durch die beschlagenen Scheiben stockt. Da war doch was? Da stand ein Reh im Baumholz! Langsam tuckert der Landrover um die nächste Biegung. Motor abstellen und der Griff zur „RX.Helix“ sind eins. Schnell das volle Magazin in den Schacht, den Kammerstängel vor und der Kontrollgriff zur Handspannung – alles klar. Vorsichtig pirsche ich in der Fahrspur zurück. Die von den Bäumen tropfende Nässe schluckt jedes Geräusch. Ein vorsichtiger Blick um die Kurve. Das Stück hat ausgehalten und zeigt mir den Spiegel. Kriechend geht es in Richtung einer umgestürzten Kiefer. Hier liege ich fast zehn Minuten im Anschlag. Schneeregen seift

die Büchse ein, die Hose ist nass wie ein Waschlappen, und Rinnsale sickern unter den Hemdkragen. Gut gedeckt äst sich das Stück wie in Zeitlupe durch die Brombeerranken. Endlich steht das Schmalreh frei. Der Handschuh gleitet über die tropfnassen Zielfernrohrninsen des „Docter unipoint“. Das muss für einen sicheren Schuss genügen. Fest ziehe ich die Büchse in die Schulter, ein Druck auf den Spannschieber und Sekunden später bricht das Reh im Feuer zusammen.

Jagen unter extremen Bedingungen – genau dafür wurde die „Explorer“ konzipiert. Egal, ob auf Oryx im sonnigen Afrika oder auf heimische Rehe bei Schmudgelwetter, Merkel verspricht kompromisslose Alltagstauglichkeit. Entsprechend ist die „Strapazier-Helix“ mit einem homogenen, glasfaserverstärkten Kunststoffschafft ohne Backe ausgestattet. Das zweigeteilte Bauteil bewährte sich im Test als bruchsicher, pflegeleicht und unempfindlich gegen Nässe und Kratzer. Einziger Schafft-

Schwachpunkt ist das Käppchen des Pistolengriffs an der Testwaffe. Nicht sorgfältig verklebt löste es sich bereits beim ersten Schießkinobesuch, hielt mit Modellbauklebstoff fixiert aber bis zum Testende. Ist die Waffe nass und schmutzig, sorgen aufgeraute Oberflächen an Pistolengriff und Vorderschaft für sicheres Waffenhandling. Die Schaftgeometrie ist ein gelungener Kompromiss. Bei tiefer ZF-Montage kommt man sowohl über die Optik als auch über Kimme und Korn gut zurecht. Die Standardlänge des geraden Kolbens beträgt 36 Zentimeter (cm) (Abzug bis Schaftkappe). Wer es kürzer oder länger braucht, muss basteln (lassen). Als richtiger Schulterschmeichler entpuppte sich die rückstoßdämpfende Kolbenkappe. Der Schaft ist mit zwei abnehmbaren Riemenbügeln (Rändelschrauben) ausgestattet. Ein Vorteil bei Drückjagden und auf dem Schießstand. Pech haben die Nutzer von Zweibeinern. Die vordere Riemenbügelaufnahme ist für die Montage zu schmal und zudem falsch positioniert.





Führig, praktisch, robust: Die „RX.Helix Explorer“ ist eine Strapazierbüchse mit echtem Take-Down-System.



Härtetest: Mehrmals bei Schneeregen zerlegt – die Treffpunktlage blieb gleich.



Anfällig für Verschmutzung ist der Führungsschlitz des Kammerstängels.

Für die Standardkaliber stehen bei der „RX.Helix“ zwei Lauflängen zur Verfügung (510 und 560 Millimeter {mm}). „Kurz und dick“ lautet die Devise bei unserer Testwaffe im Kaliber .308 Win. (alternativ nach Kalibergruppen: Mini – .222 Rem., .223 Rem., Standard – .243 Win., 6,5x55 SE, .270 Win., 7x64, .30-06 Spr., 8x57 IS, 9,3x62. Magnum – 7 mm Rem. Mag., .300 Win. Mag.). Das kompakte Semi-Weight-Rohr (Mehrpreis: 139 Euro) mit einem Mündungsdurchmesser von 19 mm verleiht der Waffe eine ausgezeichnete Balance und Führigkeit (Gewicht: 3,1 Kilogramm (kg), Gesamtlänge: 102 cm). Gut auf das Kaliber abgestimmt ist die Lauflänge von 51 cm. Geht es hart zur Sache, ist Funktionssicherheit oberstes Gebot. Ob eine modular aufgebaute Waffe mit echtem Take-Down-System diesen Ansprüchen genügt?

Wir strapazierten die „Helix“ im Rahmen eines Seminars von Andreas Bach. Rund 250 Schuss verließen dabei den Lauf. Zwischendurch wurde die „Explorer“ mehrfach, zum Teil bei Regen und Schneefall, in die wichtigsten drei Baugruppen zerlegt (Lauf, Vorderschaft, Gehäuse mit System und Kolben). Das geht einfach und ohne Werkzeug: Druckknopf betätigen, Vorderschaft abziehen, Schwenkhebel lösen und schon gleitet der Lauf aus der Hülse. Ist der Verschluss bei diesem Vorgang verriegelt, wird der Kammerkopf gleich mit entnommen (Wechsel der Kalibergruppe). Kompakter Waffentransport und ein einfacher Lauf- und Kaliberwechsel ist so möglich.

Selbst die Skeptiker im Testteam gaben nach den beiden Tagen klein bei und attestierten dem „Merkel-Baukasten“ Nehmerqualität. Unbeeindruckt von Feuchtigkeit und flüchtiger Schmutzbeseitigung ließ sich die „Explorer“ immer wieder problemlos zusammensetzen. Funktionsstörungen waren Fehlanzeige, und auch die Treffpunktlage blieb, von minimalen Setzschüssen (Treffpunktabweichung: < 3 cm zur Streukreismitte) abgesehen, gleich.

Wer aus dem Stand auf „Loch in Loch“ Wert legt, muss einen kleinen Kunstgriff beachten: Einfach den Klemmhebel beim Laufeinbau mehrfach öffnen und schließen, dann zentriert sich das Rohr exakt.

Kaum zu toppen ist die „Helix“ in puncto Feuergeschwindigkeit. Der 1:2 übersetzte Drehkopfverschluss mit sechs Verriegelungswarzen überzeugt durch den extrem kurzen Repetierweg (4 cm). Dabei gleitet der Kammerstängel ohne lästige Dreh- oder Kippbewegung linear zurück.

Fotos: Claudia Elbing



Picatinny-Schiene – vielseitige Montageoption statt Speziallösung.



Das Stahlblech-Reihenmagazin fasst 3 Patronen (3 + 1).



Ein Plus an Sicherheit bietet die leichtgängige Handspannung.



Die doppelseitige Magazinverriegelung reduziert das Verlustrisiko.

Hat man die „Biathlontechnik“ drauf, werden flinke Schussserien mit der „Explorer“ zum Vergnügen.

Der komplette Repetiervorgang findet im Leichtmetallgehäuse statt. Der Schütze wird durch keine zurückgleitende Kammer gestört. Ein weiteres Plus dieser Technik ist der weitgehende Schutz des Systems vor Verschmutzung und Vereisung. Einziges Schlupfloch für Fremdkörper ist der Führungsschlitz des Kammerstängels. Wir haben hier bewusst einige Fichtennadeln eingestreut – die „Helix“ ließ sich trotzdem repetieren und abschlagen. Bei extremer Verschmutzung sind allerdings Hemmungen denkbar (Schlagstück wird abgebremst, Kammerrücklauf blockiert), in der Praxis gab es damit keine Probleme. Zur Reinigung von Kammer und System muss die Waffe komplett zerlegt werden.

Im Gegensatz zu den meisten Repetierbüchsen benötigt man dazu Werkzeug. Serienmäßig wird die „Helix“ mit einem Stahlblech-Reihenmagazin geliefert. Die Packung fasst in den Standardkalibern drei

Patronen (3 + 1). Alternativ ist eine am Schaftboden überstehende, fünfschüssige Variante verfügbar (121 Euro). Zum Schutz empfindlicher Geschosspitzen dient ein eingezogener Schulterstopp.

Verriegelt wird das Magazin mit zwei voneinander unabhängig greifenden seitlichen Druckastern. Ein Verlust wird so nahezu ausgeschlossen. Wer bei schneller Feuerbereitschaft sicher jagen will, benötigt eine Handspannung. Der Spannschieber der „Helix“ ist ergonomisch günstig auf dem Kolbenhals positioniert. Die Bedienung ist leichtgängig, entspannt wird mittels Druckknopf. Ein gut sichtbarer roter Punkt signalisiert den „scharfen Zustand“. Ergänzt wird die Sicherheitsausrüstung durch das Merkel „Safebolt“-System (Schussabgabe nur bei vollständig verriegeltem Verschluss).

Eine defekte Zieloptik-Montage kann vor allem im Ausland zu Problemen führen. Mit der „Helix“ ist man weltweit auf der sicheren Seite. Im Gegensatz zu den hauseigenen Firmenlösungen setzt Merkel



SENSITIVE Lamm & Reis
speziell für ernährungssensible Hunde

- ✓ **ohne Zusatz von Weizen und Mais**
- ✓ **sehr hohe Verdaulichkeit**
- ✓ **geringes allergenes Potential**
- ✓ **mit Muschелеxtrakten für Knorpel und Gelenke**

Für weitere Fragen steht Ihnen Dr. Neumann zur Verfügung unter unserer Experten-Hotline:
0800 333 8 222 (kostenlos)



Jäger - Ausrüstung



Für schnelle Zielerfassung sorgen das rote Balkenkorn ...



... und die Dachkimme mit grünen Hilfsmarkierungen.



Wenn's passt, dann passt's (z. B. mit RWS ID Classic, Streukreis: 18 mm).



Manchmal zickig (z. B. mit S & B Nosler Partition, Streukreis: 33 mm).

auf die robuste und weitverbreitete „Picatinny-Schiene“. Bauteile dafür lassen sich auf allen fünf Kontinenten auftreiben. Ein Wechsel oder Tausch des Zielfernrohrs verliert damit seinen Schrecken.

Die zweigeteilte Schiene mit den charakteristischen Querausfräsungen ist fest in das Gehäuse integriert. Das auf unserer Testwaffe mittels Ringen montierte „Docter 2,5 – 10 x 50 unipoint“ wird durch zwei Klemmhebel befestigt. Zielfernrohr und Montage bewährten sich im Test als schussfest und wiederkehrgenau. Für eine flinke Kugel auf kurze Distanz und als Notbehelf verfügt die „Explorer“ zusätzlich über eine offene Visierung.

Das rote Rundkorn und die mit leuchtgrünen Hilfsmarkierungen versehene Dachkimme gewähren schnelle Zielerfassung und optimalen Situationsüberblick. Zum Schutz des filigranen Kunststoffkorns stünde dem Repetierer ein durchbrochener (Lichteinfall) Kornschutz gut zu Gesicht. Die Seiten- und Höhenjustage des Visiers ist einfach. Sie erfolgt mittels leicht zu bedienenden Klemmbeziehungsweise Stellschrauben.

Allesfresser oder Schleckermaul? Auf die Streukreise der dickläufigen Büchse waren wir besonders neugierig. Merkel-Vertriebspartner Frankonia hatte die „Explorer“ auf die RWS 11,7 Gramm (g) Uni-Classic eingeschossen. Die Dreischussgruppe des mitgelieferten Zertifikats brachte es auf mäßige 29 mm. Anschussmunition war keine verfügbar, also testeten wir die Büchse auf der 100-Meter-Bahn mit der 9,7 g ID-Classic. Die „Explorer“ knackte die 20-mm-Marke bereits mit dem ersten Schussbild (5 Schuss). Der beste Streukreis betrug 18 mm. Mehr darf man von einem Jagdrepetierer nicht erwarten. Nur geringfügig darüber lagen die Werte mit der bleifreien 9,72 g Remington Premier Copper Solid (20 mm). Das Präzisionspotential von Büchse und Munition lässt sich dank hervorragendem Flintenabzug optimal umsetzen. Bei trockener Charakteristik bricht der Schuss ungestochen bei einem Zeigefingerdruck von 1 000 g. Für lange Gesichter sorgen die Sellier & Bellot-Laborierungen „Exergy“ und „Nosler Partition“ (beide 11,7 g). Die aus anderen Büchsen hochpräzise schießenden Patronen brachten es aus der „Explorer“ gerade mal auf Streukreise von 33 und 34 mm. Aufgrund des geschlossenen Gehäuses ist eine Laufreinigung von hinten (vom Patronenlager her) nur mit einer flexiblen „Bore Snake“ möglich. Wer auf den Putzstock Wert legt, muss das Rohr mit drei Handgriffen ausbauen.

Fazit: Abgesehen von einem kleinen Schaftdefekt bewährte sich die „Explorer“ (ab 2199 Euro ohne ZF) im Test als funktionaler, strapazierfähiger Vollblutpraktiker. Die Büchse besticht durch hohe Feuergeschwindigkeit, Schießkomfort und ausgezeichnete Präzision. Einmalig in dieser Preisklasse ist das wechselgenaue Take-Down-System.



WuH-Praxistest mit Bewertung für Büchsen/Kombinierte

Um Ihnen in kurzer Form einen Überblick über die getesteten Waffen geben zu können, haben wir ein Punkteschema entworfen, das es erlaubt, Vergleiche mit anderen Waffen zu ziehen. Dabei wird die erreichte Punktzahl pro Kriterium (maximal fünf Punkte) mit einer Gewichtung (Multiplikator) versehen. Man multipliziert die Punktzahl für die einzelnen Kriterien hiermit und addiert die Einzelergebnisse. Maximal können 100 Punkte erreicht werden. Für die Leser, die andere Schwerpunkte legen wollen, zum Beispiel, wenn das Kriterium Rostschutz wichtiger als Handling erscheint, können die Multiplikatoren ausgetauscht werden. Dabei entspricht ein Multiplikatorpunkt fünf Prozent der Gewichtung, zwei entsprechen zehn Prozent und so weiter (insgesamt dürfen also nur 20 Multiplikatorpunkte vergeben werden).

| Kriterium | WuH-Punkte (max. 5) | WuH-Multiplikator | Leser-Multiplikator | WuH-Punkte (gewichtet) | Leser-Punkte |
|------------------------|---------------------|-------------------|---------------------|------------------------|--------------|
| Schussleistung | 5 | 4 | | 20 | |
| Sicherheit | 5 | 3 | | 15 | |
| Abzugsgewicht | 5 | 2 | | 10 | |
| Abzugscharakteristik | 5 | 1 | | 5 | |
| Handling/Balance | 4 | 2 | | 8 | |
| Verarbeitung | 4 | 2 | | 8 | |
| Visierung | 5 | 2 | | 10 | |
| Optionen (Montage) | 5 | 1 | | 5 | |
| Optionen (Wechsellauf) | 5 | 1 | | 5 | |
| Schaft | 4 | 1 | | 4 | |
| Rostschutz | 4 | 1 | | 4 | |
| Ergebnis | | | | 94 | |

Hinweis: Eine ausführliche Bewertungs-Legende finden sie unter Dossiers auf www.wildundhund.de